

- Es gilt das gesprochene Wort -

NEIN zur 2. Gotthardröhre

von Nationalrat Andy Tschümperlin, Fraktionspräsident SP Schweiz,
Rickenbach (SZ)

Im Tessin hat sich ein bürgerliches Komitee gebildet, das sich gegen eine zweite Strassenröhre am Gotthard wehrt. Der Gemeindepräsident von Chiasso, Moreno Colombo, FDP, hat das Nein zu einer 2. Röhre am Gotthard in einer Zeitungskolumne folgendermassen begründet:

Im Südtessin gibt es gravierende Verkehrsprobleme. Auf der Autobahn zwischen Mendrisio und Chiasso etwa herrschen chaotische Zustände und es geschehen viele Unfälle. Die Sicherheit auf den Strassen ist eine grosse Sorge der Bevölkerung. Es ist deshalb wichtig, dass der Gütertransitverkehr von der Strasse auf die Schiene verlagert wird.

Die Schweiz hat dazu 24 Milliarden in das Projekt AlpTransit investiert. Die Schweiz beteiligt sich auch an der Finanzierung von Verladeterminals bei Mailand. Das ist sinnvoll. Das ist zudem erklärter Wille der Schweizer Bevölkerung: Die Güter müssen auf die Schiene verlagert werden. Weiter hat Moreno Colombo geschrieben: Im nächsten Jahr wird der neue Eisenbahntunnel am Gotthard eingeweiht. Für das Wohlergehen der Menschen im Mendrisiotto und im Sottoceneri, aber auch für eine florierende Wirtschaft in der Region ist es zentral, dass weniger Lastwagen auf der Nord-Süd-Strecke verkehren.

Deshalb ist das Volk im Süden des Tessins für die Verlagerung. Deshalb fürchtet sich das Volk vor einer zweiten Strassenröhre am Gotthard. Sie wird mehr Lastwagen anziehen und den Verkehr im Südtessin kollabieren lassen. Die Folgen davon sind noch mehr Staus, mehr Unfälle und das wäre für die lokale Wirtschaft und die Menschen fatal.

Unbestritten ist, dass das Südtessin schon heute die schlechteste Luftqualität der ganzen Schweiz hat. Davor haben 40 Ärzte aus dem Tessin schon seit längerem gewarnt. Fast 70 Prozent der Leute im Sottoceneri sind beispielsweise Feinstaubkonzentrationen von über $30\mu\text{g}/\text{m}^3$ ausgesetzt – der schweizerische Durchschnitt liegt bei zirka 3 Prozent, die einer solchen Konzentration ausgesetzt sind. Feinstäube aber bewirken eine markante Zunahme von Kinder-Bronchitis, Lungenkrebs, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck und Hirnschlägen.

Für mich ist klar, dass der Gotthard für das Tessin eine wichtige Verbindung in die Deutschschweiz ist. Aber nicht alles hängt davon ab. Die Sanierung des bestehenden Tunnels kann gut vorbereitet werden und mit einem Verlad für Autos und Lastwagen kann die Zeit der Sanierung überbrückt werden – somit ist das Tessin nie abgeschnitten, auch auf der Strasse nicht. Ich sage nicht, dass es keine Schwierigkeiten geben wird. Aber das ist doch bei einer grösseren Baustelle normal. Und wenn wir langfristig denken, so würde eine zweite Röhre dem Tessin die viel grösseren Schwierigkeiten bringen.

Bundesrat und im Parlament behaupten, die beiden Tunnels würden nur je zur Hälfte benutzt. Glaubt hier drinnen im Saal jemand an ein solches Versprechen? Wenn in 20 Jahren die zweite Röhre gebaut sein sollte und das Geld ausgegeben ist, dann wird es ein Kinderspiel sein, die Verfassung zu ändern. Das Tessin wird dann niemanden mehr überzeugen können, dass einige vor 20 Jahren zwar eine zweite Röhre wollten, aber nur je eine Spur nutzen möchten – die Schweiz baut ja nicht für drei Milliarden einen neuen Tunnel und braucht ihn dann nicht. Und glaubt jemand, dass die EU nicht mächtig Druck machen wird?

Die Bevölkerung im Tessin hat schon zwei Mal NEIN gesagt zu einer zweiten Röhre. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass dies für das Tessin langfristig die bessere Lösung ist. So denken auch das bürgerliche Komitee und eine grosse Koalition von Tessiner Organisationen.

Als Bewohner aus dem Kanton Schwyz sehe ich das im Übrigen genauso. Im Norden – der Zufahrt zum Gotthardtunnel sind auch Milliardenprojekte geplant. Im Kanton Schwyz steht zurzeit eine Volksinitiative zur massvollen Sanierung ohne Neubau eines Morschachertunnels kurz vor der Einreichung. Zusammen mit meine Nationalratskollegen Pirmin Schwander von der SVP versuchen wir in Bern, dieses Milliardenprojekt zu stoppen. Wir wissen, dass ein Ausbau der Axenstrasse und eine Kapazitätserweiterung am Gotthard zu Mehrverkehr durch den Talkessel von Schwyz und über Rothenthurm führen wird – mitten durch die Dörfer.

125'573 Personen haben innerhalb von drei Monaten das Referendum gegen die 2. Strassenröhre am Gotthard unterschrieben. Die rund 50 Organisationen, welche im Verein «NEIN zur 2. Gotthardröhre» zusammengeschlossen sind, haben am 13. Januar 2015 die Unterschriften bei der Bundeskanzlei in Bern eingereicht.

Mehr als 10 Prozent der beglaubigten Unterschriften stammen aus dem Tessin. Ein deutliches Signal: Das Tessin will keine 2. Röhre! Ich aus dem Kanton Schwyz auch nicht. Darum bin ich als Schwyzer heute ins Tessin gereist.

Hier nochmals die wichtigsten 6 Argumente für das NEIN:

Die Alpen platt fahren? – NEIN

Das Schweizer Volk hat 1994 den Bund beauftragt, die Menschen in den Alpentälern vor dem Strassen-Transitverkehr zu schützen. Dafür wurden Milliarden in die neuen Eisenbahntunnels (NEAT) am Gotthard und Lötschberg investiert. Doch nun will Bundesbern das Projekt AlpTransit entwerten und neue Kapazitäten auf der Strasse schaffen. So donnern bald einmal doppelt so viele Lastwagen wie heute durch die Alpen. Und nicht nur das: diese Transitlastwagen werden den ganzen Kanton Tessin durchfahren, von Chiasso bis Airolo. Ich sage immer: Der Gotthard beginnt in Basel und in Chiasso!

Investieren am falschen Ort? – NEIN

Die Steuermilliarden, die am Gotthard verlockt werden, fehlen an anderen Orten, wo die viel grösseren Verkehrsprobleme herrschen. Hunderttausende Pendler stehen täglich im Stau und erwarten, dass ihre Verkehrsprobleme gelöst werden. Kommt die zweite Gotthardröhre, reicht das Geld aber nicht, diese wahren Engpässe zu beseitigen, zum Beispiel im Raum Lugano oder im Mendrisiotto.

20 Jahre auf mehr Sicherheit warten? – NEIN

Eine zweite Röhre wäre erst in zwanzig Jahren betriebsbereit. Mehr Sicherheit ist aber schon viel schneller realisierbar: mit der Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und damit weniger Lastwagen, mit absenkbaren Leitplanken im Tunnel und mit technischen Verbesserungen an den Fahrzeugen – zum Beispiel Fahrerassistenzsysteme, die Frontalkollisionen verhindern.

3 Milliarden Franken verloren? – NEIN

Die Sanierung des Gotthardtunnels und der Bau einer 2. Röhre kosten drei Milliarden Franken mehr, als die Sanierung mit einem zeitlich beschränkten Auto- und Lastwagenverlad. Mit einer 2. Röhre greift der Staat tief in unsere Taschen – ohne sichtbaren Nutzen: Werden wie versprochen nur zwei Spuren für den Verkehr freigegeben, so bleiben die Staus ganz einfach bestehen. Und die Steuermilliarden sind futsch.

Falschspiel am Gotthard – NEIN

Verfassung und Gesetz verbieten den Bau einer 2. Röhre am Gotthard. Das hat das Volk wiederholt an der Urne bestätigt. Doch Bundesbern benutzt die Sanierung des bestehenden Strassentunnels als Vorwand, ein zweites Loch durch den Granit zu bohren. Mit dem angeblichen «Sanierungstunnel» wird die Kapazität aber von zwei auf vier Spuren verdoppelt und so der Volkswille ausgetrickst. Das bringt dem Tessin nichts.

Das Tessin isolieren? – NEIN

Der Gotthardtunnel ist in einem so schlechten Zustand, dass er schon vor Eröffnung einer 2. Röhre notdürftig saniert werden müsste. Während der Notsanierung bleibt der Tunnel 140 Tage lang ohne Ersatzangebot gesperrt. Autos und Lastwagen erreichen das Tessin nur über lange Umwege. Beim Verzicht auf eine 2. Röhre beginnt die Sanierung früher und ein moderner Auto- und Lastwagenverlad bewältigt den Verkehr.